

1. Abstract

Praxisprojekte dienen dazu, die Distanz zwischen Beruf und Wissenschaft, zwischen Theorie und Praxis zu verringern. Im Rahmen der Praxisprojektes 450 TP1 beauftragte uns der Verein National Summer Games 2022 St. Gallen mit dem Erfassen des momentanen IST-Zustandes über die Bekanntheit der Sportveranstaltung und der Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung im Sportbereich in der Ostschweiz. Wir entschieden uns dafür, qualitative und quantitative Befragungen durchzuführen.

In den qualitativen Interviews wurden Leitungsinstanzen von sozialen Organisationen und Ämtern dazu befragt, wie bekannt die NSG22 in ihrer Einrichtung sind und wie Inklusion im Sportbereich gefördert werden kann. Mit unserer quantitativen Online-Umfrage erreichten wir 511 Personen, die je nach Zielgruppe unterschiedliche Fragen zu den beiden Themen beantwortet haben. Dabei kamen wir zu den Ergebnissen, dass Offenheit und Akzeptanz ausschlaggebende Werte für Inklusion im Sportbereich sind. Dem nahen Umfeld von Menschen mit Beeinträchtigung kommt eine wichtige Rolle zu, da sie oftmals diejenigen sind, welche die notwendige Unterstützung in unterschiedlichsten Formen leisten.

Zudem haben wir ein Gespräch mit drei Sportlern aus der Botschafterkommission darüber geführt, wie sie gerne Sport machten und was sie sich für die Zukunft noch wünschen. Sie sind sich einig darüber, dass es egal ist, ob Teammitglieder eine Beeinträchtigung haben oder nicht, solange sie Spass am Sport haben. «Man muss auch die anderen gut behandeln. Jeder Mensch ist anders.»

Erstaunlich und frustrierend zugleich ist, dass die NSG22 in der Ostschweiz und der Veranstaltungstadt St. Gallen kaum bekannt waren. Die wenigsten Einrichtungen wussten von der Durchführung der Spiele, noch stellten diese Sportlerinnen und Sportler, die daran teilnehmen werden. Den Menschen in der breiten Bevölkerung ging es gleich. Die Befragten sind sich einig, dass zu wenig Werbung in den lokalen Medien betrieben worden ist, und Einrichtungen wünschten sich direkt angeschrieben zu werden.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass für Inklusion viel Initiative ergriffen werden muss, sowohl von Sportvereinen wie auch dem nahen Umfeld. Fehlt diese Initiative wird es schwierig, Menschen mit Beeinträchtigung die Teilnahme und Teilhabe im Sportbereich zu ermöglichen. Auch um die Veranstaltung bekannter zu machen, bedarf es an Initiative, indem ein möglichst direkter Weg gesucht wird, die Menschen anzusprechen und darauf hinzuweisen. Dies kann auf unterschiedliche Art und Weise geschehen.